

Uran im Trinkwasser

Natürliche Radioaktivität ist in den vergangenen Jahren zunehmend ins öffentliche Interesse gelangt. Dies ist insbesondere auf die Gesundheitsgefahren zurückzuführen, die von radioaktiven Substanzen im Trinkwasser ausgehen können. Die novellierte Trinkwasserverordnung (TrinkwV 2001) enthält erstmals eine "Gesamtrichtdosis" für die Aufnahme natürlicher und künstlicher Radionuklide mit dem Trinkwasser, die zum 01. Dezember 2003 in Kraft getreten ist.

Darüber hinaus ist ein Grenzwert für die chemische Toxizität des Elements Uran im Gespräch, der voraussichtlich im Bereich von 15 µg/l liegen wird und zahlreiche Trinkwässer in Deutschland betreffen würde.



Schlussfolgerung:

"Die in Kapitel 3 (siehe Untersuchung) dargelegten Ergebnisse unserer Untersuchungen belegen die Wirkungsweise des untersuchten Filtersystems hinsichtlich radioaktiver Stoffe sehr eindrucksvoll.

Der Trinkwasserfilter vom Typ PROaqua 4200 hält die Radioaktivität unseres Modellwassers vollständig zurück.

Während der einfachen Laborversuche wurde offensichtlich, daß radioaktive Substanzen durch das Multi- Barriere-System des Filters PROaqua 4200 entfernt werden."

Auszug aus Gutachten des ESWE Institut für Wasserforschung und Wassertechnologie GmbH, Wiesbaden, vom 17. Februar 2005.

Bei Bedarf können Sie die unten aufgeführten Gutachten anfordern.

Der Wasserfilter PROaqua 4200 wurde geprüft , gestestet und als hervorragend bewertet u. a. vom:

- Stiftung Warentest
- Landesgewerbeanstalt Bayern (LGA)
- Max-v.-Pettenkofer- Institut für klinische Virologie
- Johannes Gutenberg- Universität Mainz
- Landesamt für das Gesundheitswesen
- Uvm.